

sich die Deutschen der Beute wegen. Da bekam der Feind Zeit, um sich wieder zu sammeln, griff nun ganz unerwartet die vereinzelt Deutschen wieder an und siegte.

Konradin und Friedrich von Baden mußten verkleidet ihr Heil in der Flucht suchen, wurden aber erkannt und an Karl von Anjou ausgeliefert. Dieser Grausame ließ sie von bestochenen Richtern als Volksaufwiegler zum Tode verurtheilen und Beide wurden dicht bei Neapel am Gestade des Meeres hingerichtet.

So starb auf dem Blutgerüste, im Angesichte der Hauptstadt seines Erbkönigreiches, am 29. Oktober 1268 der letzte Sprößling des hohenstaufischen Geschlechtes, das 117 Jahre kräftig und ruhmvoll Deutschlands Krone getragen hatte.

38.

Das Interregnum.

1254—1273.

Mit Konradin erlosch das Geschlecht der Hohenstaufen. Inzwischen befand sich Deutschland, namentlich auch schon seit dem Tode Friedrich's II. (1250), sodann nach der Vergiftung Konrad's IV. (1254) und während der Minderjährigkeit Konradin's, des nachgelassenen Sohnes Konrad's, in einer höchst traurigen Lage.

Die Verwirrung war nach dem Erlöschen des Hauses der Hohenstaufen auf einen sehr hohen Grad gestiegen. Wilhelm von Holland, der für Deutschlands Ruhe Nichts zu wirken vermochte, hatte auf einem Zuge gegen die Friesen in einem Moraste sein Leben verloren (1256), und jetzt war kein deutscher Fürst geneigt, die alles Ansehens beraubte Kaiserkrone anzunehmen. Die Wahlfürsten befanden sich daher in großer Verlegenheit. Endlich beschloßen sie, die Krone sogar einem Ausländer anzutragen und solche ihm käuflich zu überlassen. Die eine Partei der Wahlfürsten stimmte für den englischen Grafen Richard von Cornwallis, einen Bruder des Königs von England